

Urinator septentrionalis (L.) Am 21. December 1893 erhielt ich vom Hrn. Bezirkshauptmann Rottenburg ein ♀ des Nordseetauchers, das im Klosterhofe in Suczawitza lebend gefangen wurde, wo es des Nachts, wahrscheinlich durch Anfliegen an die Mauer, hineingefallen war, da sich der Schnabel an zwei Stellen gebrochen zeigte. Der Vogel steht ausgestopft bei Ob- genanntem in Radautz.

Urinator arcticus (L.) Den 16. October 1892 wurde bei Glitt in einem durch einen Graben fliessenden Bache ein Polar- taucher von Viehhütern mit Steinen beworfen und dann lebend gefangen. Es war ein ♀ und auf einem Auge erblindet. Totall. 69, Flugw. 127 cm.

Der Vogel befindet sich im Bukowinaer Landes-Museum.
Glitt, Ende December 1893.

Erstes Exemplar des östlichen Eistauchers (*Colymbus glacialis adamsi* Gray.) aus Oesterreich-Ungarn.

Von VICT. Ritter v. TSCHUSI ZU SCHMIDHOFFEN.

Als ich im Frühling 1886 auf Wunsch des Vorstandes der zoologischen Abtheilung die ornithologische Sammlung des Museums Francisco-Carolinum in Linz a. D. einer eingehenden Revision unterzog, kam mir ein jüngerer *Colymbus* in die Hände, der mir schon damals — besonders dessen gelblicher Schnabel — aufgefallen war, da er ungeachtet der Uebereinstimmung seiner plastischen Verhältnisse im allgemeinen mit *Colymbus glacialis* in den Färbungsverhältnissen nicht unwesentliche Abweichungen aufwies, die ihn auf den ersten Blick von vorgenannter Art unterscheiden. Wegen Mangel an Vergleichsmaterial — es fehlten der Sammlung Exemplare von *C. glacialis* — führte ich ihn in dem von mir angefertigten Kataloge unter diesem Namen auf.

Das Aprilheft von „The Ibis“ (sixth Ser. Vol. VI. Nr. 22.), welches den trefflichen Artikel meines Freundes Rob. Collett (On the Occurrence of *Colymbus adamsi* in Norway) brachte, rief mir den Taucher des Linzer-Museums wieder in Erinnerung, und ich glaubte der Beschreibung nach in dem erwähnten Exemplar den *C. adamsi* zu erkennen. Ich wandte mich daher unter Angabe der Kennzeichen desselben an Herrn E. Hodek sen. in Linz a. D.,

welcher auf Grund derselben die Güte hatte, das in Rede stehende Exemplar zu untersuchen, deren Ergebniss meine Vermuthung bestätigte. Es lag mir nun sehr daran, den Vogel selbst untersuchen zu können, was Herr E. Hodeck gleichfalls so freundlich war, bei der Direction genannten Institutes zu vermitteln. Ihm, wie der Direction des Museums Francisco-Carolinum in Linz sei für dieses freundliche Entgegenkommen mein Dank abgestattet.

Da schon das Vorkommen von *Colymbus glacialis* im Binnenlaude zu den Seltenheiten gehört, verdient die Constatierung seiner östlichen Form um so erhöhtes Interesse, da selbe meines Wissens nicht nur für Oesterreich-Ungarn, sondern auch für Deutschland neu ist.

Collett führt (l. c. p. 276) folgende Kennzeichen für *C. adamsi* an, wovon die fünf ersten auch für den ausgewachsenen jungen Vogel Giltigkeit besitzen:

1. Grösse: Totallänge ungefähr 850--900mm und darüber.
2. Form des Schnabels: Firste gerade, kürzer als der Tarsus; Mundwinkel gerade.
3. Färbung des Schnabels: Weisslich-gelb.
4. Unterer Theil des Rückens: Ungefleckt.
5. Schäfte der Schwingen: (Bis an die Spitzen fast) licht hornfarben.
6. Unterer Halsfleck: Mit 8—10 weissen Streifen; ihre grösste Breite ist in der Mitte und würde zum mindesten zweimal in der Breite des unteren schwarzen Halsbandes enthalten sein.
7. Die grössten weissen Flecke auf dem Rücken: Diese sind ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal in der Breite des Halsstreifens enthalten.
8. Kehle und Halsbänder: Blauschwarz mit violettem Schimmer.

Die wichtigsten Kennzeichen zur Unterscheidung von *C. glacialis* sind nach Collett die Färbung des Schnabels und besonders die der Schwingenschäfte, welch' letztere bei diesem in ihrer ganzen äusseren Hälfte braunschwarz, bei *C. adamsi* licht hornfarben sind.

Das Exemplar des Linzer Museums ist ein junges Männchen im ersten Winterkleide. Das letzte Drittel des Unterschnabel ist abgeschossen oder abgebrochen. Der Vogel wurde,

wie Herr Andr. Reischek die Freundlichkeit hatte, mir mitzuteilen, 1840 vom Herrn Verwalter Alois Iglseder auf dem Attersee erlegt. Seine Beschreibung folgt nachstehend:

Von den Nasenlöchern an, auf der Stirn, dem Scheitel und Hinterkopf schwärzlich graubraun, welche Färbung sich in einem Streifen längs des Hinterhalses bis auf den Rücken fortsetzt, an den Seiten des ersten in ein fahles Braun abtönt und nach vorne zu sich allmählich verliert. Schultern, Ober- und Mittelrücken sind schwarzbraun mit vielfach durchschimmernder lichtbrauner Grundfarbe und oben schmäleren, nach unten zu breiter werdenden asch- und weisslichgrauen Federändern, welche diesen Theilen ein geschupptes Aussehen verleihen. Unterrücken und Bürzel einfärbig braun. Stossfedern schwärzlichbraun, deren obere Decken etwas dunkler, undeutlich grau gesäumt. Handschwingen schwarzbraun, deren Schäfte lebhaft lichthornbraun, erst an den Spitzen ins Bräunlich schwarze übergehend. Armschwingen und die grossen Decken schwärzlichbraun, die anderen braun, mehr oder weniger deutlich lichtgrau gerandet. Unterflügel weiss, ebenso die Achselfedern, diese aber mit dunkelgraubraunen, von der Mitte bis gegen das Ende reichenden schmalen Schaftstreifen. Kinn, Kehle, Gurgel, Brust und Bauch sind rein weiss. Weiss sind auch die seitlichen Kopfpartien, zeigen aber infolge ihrer zerschlissenen blass-bräunlichen Federänder ein unreines Aussehen, welches auch die Halsseiten gegen vorne zu besitzen. Die Brust- und Bauchseiten sind graubraun, vor dem Federende mit einer dunkleren Stelle und darin mit schwarzem Schafte. Untere Stossdecken, und zwar die oberen weisslich, die unteren braungrau. Tarsen dunkelbraun. Ruder licht, Nägel horngelb mit dunkleren Ende. Schnabel an den Seiten weisslich-gelb; Oberkiefer längs der Firste an der Wurzel dunkelbraun, gegen die Spitze zu allmählich ganz verblasend; Unter-Kiefer nur an der Wurzel licht bräunlich.

Maasse (bei diesen sind die von A. Reichenow vorgeschlagenen Abkürzungen¹⁾ gebraucht.):

A. im. 340, a. sm. 345; c. 68; r. 71, r. a. rictu 105, Culm 70; t. 78; d. I. 109, d. II. 105, d. III. 87, d. IV. 23; u. d. I. 7, u. d. II. 11, u. d. III. 9·5, u. d. IV. 6 mm.

Villa Tännenhof bei Hallein, im Mai 1894.

¹⁾ J. f. O. 1891, p. 346—352.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Tschusi zu Schmidhoffen Victor Ritter von

Artikel/Article: [Erstes Exemplar des östlichen Eistauchers \(*Colymbus glacialis adamsi* Gray.\) aus Oesterreich-Ungarn 145-147](#)